

## Patienteninformation

### Pricktest

#### Wann und wie wird ein Pricktest durchgeführt?

Der Pricktest ist der am häufigsten angewendete allergologische Hauttest bei Allergien vom Soforttyp (Typ I). Er wird in der Regel an den Innenseite der Unterarme durchgeführt.

Beim Pricktest werden flüssige Allergenextrakte, z.B. von Pollen oder Hausstaubmilben auf diese Hautregion aufgetropft. Anschließend wird mit der sehr kurzen und feinen Spitze einer Pricktestlanzette durch den Tropfen hindurch in die oberste Hautschicht gestochen. Der Test wird meist nicht als schmerzhaft empfunden. Man verspürt beim Einstich nur einen kleinen „Prick“.

Wenn der Patient gegen das getestete Allergen sensibilisiert ist (d.h. allergietypische IgE-Antikörper in der Haut hat), bildet sich innerhalb von ca. 15 Minuten an der Teststelle eine Quaddel aus. Das ist eine juckende Anschwellung der Haut (ähnlich wie bei einem Mückenstich), welche zumeist von einer Rötung (Erythem) umgeben ist. Über später auftretende Testreaktionen informieren Sie bitte Ihren Arzt.

Zur Kontrolle testet der Arzt auch eine Negativkontrolle (ohne Allergen) und eine Positivkontrolle (mit Histamin). Im Bereich der Negativkontrolle darf es nicht zur Ausbildung einer Quaddel kommen, bei der Positivkontrolle muss immer eine Quaddel auftreten, damit der Test auswertbar ist.

Bei einem positiven Testausgang und natürlich bei der Positivkontrolle kann es im Bereich der Quaddeln zu einem Juckreiz kommen, der aber meist nach ca. 15 Minuten schon wieder abnimmt.

#### Was sagt ein positives Pricktestergebnis aus?

Ein positives Testergebnis (Quaddelbildung) spricht für eine Sensibilisierung des Immunsystems gegenüber dem getesteten Allergen. Dies bedeutet, dass Sie in der Vergangenheit schon ein- oder mehrmals mit der getesteten Substanz in Berührung gekommen sind und Ihr Immunsystem darauf mit der Bildung von Antikörpern der IgE-Klasse reagiert hat. Eine Sensibilisierung muss aber nicht zwangsläufig mit allergischen Beschwerden einhergehen.

„Sensibilisierung“ ist also noch nicht gleichbedeutend mit „Allergie“. Erst wenn Ihr behandelnder Arzt einen eindeutigen Zusammenhang zwischen der Krankengeschichte und einer im Pricktest nachgewiesenen Sensibilisierung herstellen kann, wird eine Allergie daraus.

Ist dieser Zusammenhang nicht eindeutig, sind in machen Fällen weitere Allergietestungen mit anderen Methoden erforderlich um die Diagnose zu sichern.

## **Wann sollte ein Pricktest nicht durchgeführt werden?**

Wenn Infektionen auf der Haut oder Sensibilisierungen gegen einen der Zusatzstoffe der Pricktestlösung vorliegen, ist die Testung nicht angezeigt.

In den folgenden Fällen besprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt, ob die Testung an diesem Tag durchgeführt werden kann:

- Bei akuten schweren allergischen Beschwerden.
- Bei Ekzemen und anderen Hautveränderungen im Testbereich.
- Nesselsucht (Urtikaria) kann die Reaktionsfähigkeit der Haut verändern und die Aussagekraft von Hauttestungen stark einschränken.
- Bei aktuellen Erkrankungen, die den Allgemeinzustand stark beeinträchtigen.
- Bei gleichzeitiger Behandlung mit bestimmten Medikamenten gegen Herz- und Kreislauf-erkrankungen und erhöhten Augendruck (Beta-Blockern).
- Beim Vorliegen bestimmter Herz- und Kreislauf-erkrankungen mit erhöhtem Risiko bei der Anwendung von Adrenalin.
- Während einer Schwangerschaft.

## **Was ist vor dem Pricktest zu beachten?**

Die Testung soll möglichst während einer beschwerdefreien oder beschwerdearmen Krankheitsperiode erfolgen.

Antiallergische Arzneimittel wie Antihistaminika und Kortikosteroide sowie Medikamente mit begleitender Antihistaminikumwirkung (z.B. bestimmte Psychopharmaka) könnten falsch negative Ergebnisse verursachen. Daher sollen diese Medikamente, wenn medizinisch vertretbar, vor der Untersuchung in der Zeitspanne, die vom Hersteller als Wirkdauer angegeben wird, nicht mehr vom Patienten angewendet werden. Informieren Sie Ihren Arzt über die Einnahme von Medikamenten.

## **Zu welchen Nebenwirkungen könnte es kommen?**

Nebenwirkungen treten bei Pricktestungen nur sehr selten auf, können jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Insbesondere bei hochgradig empfindlichen Patienten kann es zu folgenden verstärkten allergischen Reaktionen kommen, die in der Regel innerhalb von 20 Minuten nach der Allergentestung auftreten:

- Gesteigerte Reaktion am Testort, z.B. Schwellung.
- Wiederauftreten der patiententypischen allergischen Beschwerden als milde Allgemeinreaktion (z.B. Augenjucken, Niesreiz, Husten, Ekzem).
- Gesteigerte Allgemeinreaktion (Atemnot, Nesselsucht, Gesichtsschwellung).
- Im Extremfall könnte auch ein gefährlicher allergischer Schock auftreten. Typische Alarmsymptome sind Brennen, Jucken und Hitzegefühl auf und unter der Zunge, im Rachen und an den Handinnenflächen und Fußsohlen.

Ihr Arzt verfügt über die notwendigen Geräte und Medikamente zur Behandlung dieser Nebenwirkungen.

## **Einverständniserklärung zur Durchführung des Pricktests**

Ich wurde heute umfassend von Frau / Herrn Dr. med. \_\_\_\_\_  
über die Möglichkeiten und Risiken der Pricktestung aufgeklärt.

Zusätzlich wurden die folgenden Punkte besprochen:

---

---

---

---

Ich bin über die Voraussetzungen, die Erfolgsaussichten, über mögliche Nebenwirkungen und Risiken sowie über Alternativen informiert worden. Ich wurde auch darüber unterrichtet, dass eine Ablehnung der Allergietestung Nachteile haben kann.

Ich hatte ausreichend Gelegenheit, alle mich interessierenden Fragen zu stellen. Ich bestätige, keine weitere Fragen zu haben.

Ich bin mit der Durchführung der Pricktestung einverstanden  Ja  Nein

---

Ort	Datum	Unterschrift Patient/in (ggfs. gesetzlicher Vertreter*)
-----	-------	---

---

Ort	Datum	Unterschrift Arzt
-----	-------	-------------------

\*Sofern beide Elternteile sorgeberechtigt sind und nur ein Elternteil unterschreibt, erklärt er/sie mit der Unterschrift, dass das Einverständnis des anderen Elternteils vorliegt oder der/die Unterzeichnende das alleinige Sorgerecht hat